

## Karsch, Anna Louisa: Läßt die Natur aus ihrer Hand (1762)

- 1 Läßt die Natur aus ihrer Hand
- 2 Erobrer gehn, o dann bebt schauervoll die Erde
- 3 Erwartend, daß auf manches Land
- 4 Tod und Verwüstung kommen werde!
  
- 5 Wenn ein zukünftiger Tyrann
- 6 Grimm aus dem Auge weint, das kaum sich aufgeschlossen
- 7 Dann sehen Engel weinend an
- 8 Der Hölle jungen Bundsgenossen.
  
- 9 Der Sonnen Antlitz wird entfärbt
- 10 Wenn sie den Heuchler sieht, dem Gift im Blute schleicht
- 11 Der künftig mit dem Hauch verderbt,
- 12 Wenn er als Freund die Hände reichet.
  
- 13 Bey der Geburt des Wuchrers lacht
- 14 Der Geiz, und schreckt mit Hohn die Wollust von der Wiege
- 15 Und giebt mit schielen Blicken acht
- 16 Wo Gold für seine Hände liege?
  
- 17 Den Dummkopf drückt die Trägheit an
- 18 Mit weichem Arm und spricht bey seiner ersten Thräne:
- 19 Sey ruhig werd ein fetter Mann,
- 20 Und über Glück und Unglück gähne!
  
- 21 Der Neidische kommt auf die Welt
- 22 Mit Blicken um sich her als wollt er trotzig wissen:
- 23 Warums der Mutter noch gefällt
- 24 Den Vater mehr als ihn zu küssen!
  
- 25 O Muse, frag die Gottheit nicht
- 26 Warum sie alle die herab zur Erde schickte
- 27 Nein singe nur: Wem Sonnen-Licht

28 Der Tugend, aus den Augen blickte!

29 Die Luft ward harten Eises Zwang,  
30 Der Winter schickte sich dem Frühling auszuweichen,  
31 Da Spiegel der Natur entdrang  
32 Um ihr an Gütigkeit zu gleichen!

33 Ganz sanft war er gemacht von ihr,  
34 Sein Schutzgeist lächelte lobsprechendes Vergnügen  
35 Er sahe besser noch, als wir  
36 Den Menschen-Freund in allen Zügen!

37 So wie er ist, ließ ihn hervor  
38 Die fröliche Natur aus ihren Meister Händen  
39 Und sagte: sein gefällig Ohr  
40 Wird sich zur Freundes Muse wenden.

41 O Gleim ward nicht dein Saytenspiel  
42 Bespannet vom Apoll im Kriegerdampf verlohren,  
43 So werde Lied, so sey Gefühl  
44 Am Tage welcher ihn gebohren!

45 Was hör ich? süsser Saiten-Klang  
46 Dringt in mein Herze tief, vom Himmel wird gerufen:  
47 »das Glück begleitet Spiegels Gang,  
48 Bis auf des Alters höchste Stufen.«

(Textopus: Läßt die Natur aus ihrer Hand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60200>)